

# Bestellkarte

Bitte  
freimachen  
mit 45 Cent  
oder per Fax  
0 23 03-89 670

**Ja**, hiermit bestelle ich  Buch/Bücher zum Stückpreis von 12 Euro (+ Porto).  
Auslieferung im März 2013. Bei höheren Auflagen einfach anrufen: 0 23 03-89 669

**Ja**, ich komme gern mit  weiteren Personen zur Buchvorstellung und Preisverleihung  
am 22.3.2013 und sichere mir den Eintrittspreis von 15 Euro pro Person im Vorverkauf  
bis zum 15.2.2013! (Abendkasse: 20 Euro)

Limitierte  
Plätze

Ich kann leider nicht kommen, freue mich aber über weitere Infos vom AK gegen Spielsucht,  
gerne auch per E-Mail

E-Mail

Name

Straße

PLZ, Ort

Antwort

**Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.**  
**Südring 31**  
**59423 Unna**

Anmelden auch per Telefon (0 23 03-89 669), Telefax (0 23 03-89 670) oder E-Mail: [info@ak-spielsucht.de](mailto:info@ak-spielsucht.de)  
Nach Eingang Ihrer Bestellung/Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung.

# Das Buch zum Anthologie-Projekt



12  
Euro  
plus Porto

Anthologie,  
21 ausgewählte  
Kurzgeschichten,  
Geest-Verlag 2013  
ca. 240 Seiten  
12 Euro

Die hier nun vorliegenden 21 Kurzgeschichten sprechen eine deutliche Sprache. Sie geben Aufschluss über den im Allgemeinen nur schwer nachzuvollziehenden Drang, der die Glücksspieler überkommt, und der stärker werden kann als jede Vernunft. Sie geben Einblick in menschliche Seelen (und manchmal auch in deren Abgründe). Sie erzählen aber auch vom Leid derjenigen, die häufig so gut wie hilflos mit ansehen müssen, wie sich da einer (oder eine) vor ihren Augen ruiniert, obwohl ansonsten im Leben alles zu stimmen scheint – jedenfalls oberflächlich betrachtet. Das ist schon mal eine wichtige Erkenntnis: Wenn ein Gefühl Spielen zu müssen am Ende sogar die Liebe besiegen kann, muss es sich schon um ein verdammt starkes Gefühl handeln. Und um ein Problem, das ernst genommen werden sollte.

Alexander Schuller; aus: Nachwort der Anthologie »Bunte Lichter – Dunkle Schatten«)

Es klingt verrückt, aber mir ist, als rufe das Spiel nach mir. Es geht mir nicht ums Geld, ich komme, weil ich hier etwas spüre, das ich nirgends sonst gefunden habe.

„Faites votre jeu!“, ruft der Croupier. Mein Körper bebt förmlich vor Spannung.

„Rien ne va plus!“

Wie hypnotisiert folgen meine Augen dem Tanz der Kugel. Ich weiß, dass sie nur für mich tanzt, ich spüre es mit jeder Faser, und beinah unwillkürlich tanze ich mit.

(aus: Tanz der Kugel)

Sie konnte hören, dass er log. Am nächsten Tag wartete sie im Hauseingang gegenüber seiner Arbeitsstelle und folgte ihm. Bis in die Halle mit den blinkenden Automaten, wo ihm eine alte Frau zunickte, als wäre er ein guter Bekannter.

Sie beobachtete ihn, bis sie verstand, dass die Frau, mit der er sie betrog, ein viereckiger Kasten mit bunten Lichtern war.

(aus: Zwei, die verlieren)